

Traditionsfirma mit Dynamik

Seit das Unternehmen Werzalit wieder im Familienbesitz ist, steigt der Umsatz Jahr für Jahr

Oberstenfeld – Werzalit kennt jeder. Und bestimmt saß schon jeder an einer Tischplatte aus Werzalit. Was aber kaum einer weiß: Der witterungsbeständige Werkstoff aus Holz und Harz hat seinen Siegeszug um die Welt von Oberstenfeld aus begonnen.

VON BIRGIT EBNER

„Auf Mallorca zum Beispiel werden Sie überall an unseren Tischen sitzen“, sagt Jürgen Kreiter, der Geschäftsführer der Werzalit GmbH mit Stammsitz in Oberstenfeld, nicht ohne Stolz. Die weltweit wachsende Außengastronomie gebe dem Geschäft kräftig Schub. Die Oberstenfelder haben sich darauf eingestellt. Sie bieten derzeit 1400 Varianten an Tischplatten an.

Neben Tischplatten stellt Werzalit auch noch Balkonfassaden, Fensterbänke oder Terrassenbeläge her. Bei Federleisten für Latenroste ist Werzalit Weltmarktführer. 300000 Stück davon werden pro Tag im Thüringer und rumänischen Werk hergestellt.

Jürgen Kreiter sieht Werzalit für die Zukunft gut aufgestellt. Vor allem seit Jochen Werz, der Enkel des Firmengründers Jakob-Friedrich Werz, im Jahr 2002 den Betrieb von dem österreichischen Konzern Constantia wieder zurückgekauft habe, sei „richtig Dynamik“ in das Traditionsunternehmen gekommen.

100 Millionen Euro Umsatz angepeilt

Das zeige sich vor allem daran, dass derzeit 20 Prozent der Werzalit-Produkte jünger als fünf Jahre sind: Im Jahr 2002 lag dieser Anteil nur bei etwa vier Prozent. Auch die Umsatzzahlen haben sich deutlich verbessert. Im Jahr 2002 hatte Werzalit noch 70 Millionen Euro Umsatz erzielt, im vergangenen Jahr wurden in der Gruppe 94 Millionen Euro erwirtschaftet und für das laufende Geschäftsjahr sind 100 Millionen Euro angepeilt.

Damit bestätigt Werzalit zahlreiche Studien, die belegen, dass Familienunternehmen schneller wachsen und ihren Wert stärker erhöhen als vergleichbare Firmen, die an der Börse notiert sind. Im Jahr 1987 hatte Frieder Werz, der Sohn des Gründers, krankheitsbedingt an die Constantia AG mit Sitz in Wien verkauft, ein Konzern, der Milliarden Umsätze macht. „Für Constantia waren wir eine Randaktivität“, erinnert sich Kreiter.

Unter dem Dach von Constantia ging es dem Oberstenfelder Unternehmen nicht mehr so gut. Als die Geschäfte immer schlechter liefen und Constantia die Oberstenfelder loshaben wollte, ergriff Jochen Werz die Gelegen-



Es sieht aus wie Holz, fühlt sich an wie Holz, ist aber Werzalit: Dieser Terrassenbelag, den Geschäftsführer Jürgen Kreiter zeigt, wird in Oberstenfeld hergestellt.

Bild: Alfred Drossel

heit beim Schopf und kaufte das Unternehmen zurück. Heute gehören Jochen Werz 82 Prozent des Unternehmens, seinen drei Schwestern der Rest.

Die Werzalit-Gruppe hat derzeit 800 Mitarbeiter, 330 davon arbeiten in Oberstenfeld. In den 90er Jahren hatte das Unternehmen noch 1200 Mitarbeiter. Der Jobabbau sei vor allem über die „natürliche Fluktuation“ erfolgt, betont Kreiter.

Seit acht Jahren habe es bei Werzalit keine Kündigungen gegeben. Kreiter rechnet damit, dass die Mitarbeiterzahl in den nächsten Jahren konstant bleiben wird. Gerade werde an einer Verlängerung des Beschäftigungssicherungsvertrags gearbeitet. „Wir stehen zum Standort und wollen ihn sicher machen“, bekräftigt Kreiter.

Stichwort: Werzalit

Jakob-Friedrich Werz, der Großvater des Firmeninhabers Jochen Werz, hat das Unternehmen Werzalit im Jahr 1923 gegründet. Von 1987 bis 2002 gehörte es zur Constantia AG in Wien. Seit sechs Jahren ist Werzalit wieder im Familienbesitz. Die Zentralverwaltung sitzt in Oberstenfeld.

Produktionsstätten hat Werzalit in Oberstenfeld, in Niedersorschel (Thüringen) und in Berlin. International ist das Unternehmen mit jeweils ei-

Das Unternehmen meint es ernst mit dieser Aussage. Dies zeigen 87000 Euro, die im vergangenen Jahr in das Werk in Oberstenfeld investiert wurden. Das Geld floss dabei nicht in die technische Erweiterung der Produktionskapazität, sondern in umweltrelevante Projekte.

Umweltbewusstsein Teil der Firmenphilosophie

So wurde zum Beispiel mit einer neuen Isolierung der Holzspäne-Trockner eine Energieeinsparung erzielt, die dem jährlichen Wärmeverbrauch von elf Einfamilienhäusern entspricht. Auch den Schallschutz hat das Unternehmen verbessert. Schon im Sinne der guten Nachbar-

schaft, denn das Werzalit-Areal liegt dicht an Wohngebieten. Umweltbewusstes Handeln gehört laut Kreiter zur Firmenphilosophie von Werzalit. Das Holz, das Werzalit verarbeitet, komme zum Beispiel aus den Wäldern in einem Umkreis von 30 Kilometern rund um Oberstenfeld. Zudem entwickelt Werzalit in Rumänien, wo das Unternehmen auch ein Werk unterhält, ein Projekt zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes.

Aber auch in Oberstenfeld probiert Werzalit Neues aus. Vor kurzem hat das Unternehmen einen Fabrikverkauf eröffnet. Dort werden Produkte zweiter Wahl angeboten, und Geschäftsführer Kreiter hofft, dass möglichst viel Kundschaft aus Oberstenfeld und Umgebung demnächst mal vorbeischaute.

nem Werk in den USA und in Rumänien vertreten.

Der Firmenname Werzalit ist auch der Markenname für den Werkstoff Werzalit, einem witterungsbeständigen Gemisch aus Holz und Harz. Jakob Werz hat im Jahr 1956 sein Verfahren zur Herstellung von Werzalit als Patent angemeldet.

Aus Werzalit werden Fensterbänke, Balkonfassadenbekleidungen und Terrassenböden hergestellt. Auch Tischplatten oder Sperrholz-Form-

teile gehören zum Sortiment. Die Kunden kommen aus der Bauindustrie, der Hotel-, Gastronomie- und Freizeitbranche sowie der Möbelindustrie. Der Umsatz lag 2007 bei 94 Millionen Euro. Das Jahr zuvor waren es 86 Millionen Euro.

Werzalit hat 794 Mitarbeiter, davon arbeiten 500 in Deutschland. Anfang der 90er Jahre waren es noch 1200 Beschäftigte. Am Stammsitz in Oberstenfeld arbeiten derzeit 330 Menschen. (bie)